

II-1611 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

BUNDESMINISTERIUM FÜR  
WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG

GZ 10.001/49-Parl/87

Wien, 19. August 1987

Parlamentsdirektion

Parlament  
1017 Wien

670 IAB

1987-08-21

zu 617 1J

Die schriftl. parl. Anfrage Nr. 617/J-NR/87, betr. Forschungsschwerpunkt "Umwelttechnik", die die Abg. Freda Blau-Meissner und Genossen am 26. Juni 1987 an mich richteten, beehre ich mich wie folgt Stellung zu nehmen:

Im Jahre 1983 wurde vom Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf (ÖFZS) erstmals bundesweit eine Bestandsaufnahme "Forschung für die Umwelt" durchgeführt. Diese Bestandsaufnahme umfaßte alle umweltbezogenen F&E-Tätigkeiten und ergab 580 derartige Projekte. Im Jahre 1986/87 wurde vom Österreichischen Forschungszentrum Seibersdorf neuerlich eine Studie durchgeführt, deren Ziel es war, die F&E-Aktivitäten im Bereich "Umwelttechnik" im engeren Sinn, nämlich

- o Abfalltechnik
- o Wasser-/Abwassertechnik
- o Luftreinhalte-technik
- o Umweltschutztechnik
- o Lärmschutztechnik
- o Sonstige umweltfreundliche Produkte und Verfahren ("low waste-Technologien")

zu erfassen.

ad Frage 1:

In dieser letzteren Studie wurden insgesamt 180 F&E-Projekte im Bereich der Umwelttechnik erhoben, die von 62 universitären und außeruniversitären Forschungsinstituten durchgeführt werden.

Von diesen 180 Projekten werden 35 Projekte im Bereich der Abfalltechnik, 71 Projekte im Bereich Wasser-/Abwassertechnik, 36 Projekte im Bereich Luftreinhaltetechnik, 10 Projekte im Bereich Lärmschutztechnik, 16 Projekte im Bereich Umweltschutz/Messtechnik und 12 Projekte im Bereich sonstiger umweltfreundlicher Produkte durchgeführt.

ad Frage 2:

Es liegen im Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung keine genauen Kosten für die Durchführung dieser Forschungsprojekte vor, da es sich teilweise um Eigenforschung der Hochschulen und teilweise um Auftragsforschung anderer Ressorts bzw. verschiedener Firmen und Institutionen handelt. Als Größenordnung wird jedoch ein Betrag von öS 150 Mio für das Jahr 1986 geschätzt.

Es ist geplant, bei weiteren Erhebungen auch exakte finanzielle Daten, ähnlich den IEA-Erhebungen für die Energieforschung, zu erfassen. Momentan liegen jedoch noch keine international abgestimmten Kategorien zur Erhebung derartiger Daten vor.

ad Frage 3:

Durch die enge Kooperation der Wissenschaft mit der Wirtschaft auf diesem Gebiet ist eine rasche Marktüberleitung von Forschungsergebnissen gesichert. Als Beispiel dafür sei das KAV-Verfahren der Technischen Universität Graz genannt.

Der Bundesminister:

